

Die üblichen Verdächtigen haben wieder angepackt

Freiwilligentag mit elf Projekten im Sinsheimer Stadtgebiet – Am Rande gab's ein Wiedersehen mit Ex-TSG-Ass Salihovic

Sinsheim. (tk) So kann man auch mit kleinen Sachen andern eine Freude machen: So geschehen am Samstag beim Freiwilligentag. Dutzende Helfer waren dabei und lebten Ehrenamt „light“ an elf Orten und Projekten.

Große Freude im Katharinenstift. Die Senioren leimen und bohren. Der Nabu Sinsheim baut mit ihnen Vogelhäuschen aus Holz. Vier Balkone der Zimmer konnten sie so am Samstag ausstatten, doch aus der Aktion soll „was Längerfristiges werden“, sagt Nabu-Sprecherin Birgit Baumann. Über den Freiwilligentag hinaus wollen die Vereinsmitglieder Futterhäuschen basteln und in Kontakt mit dem Seniorenheim bleiben. „Jeder, der will, soll sein Häuschen haben.“ Die Heimleitung sorgt

fürs Futter, ganzjährig mache Vogelfüttern in den versiegelten Innenstadt-Flächen heutzutage Sinn. Vorm Haus sollen Lavendelbüsche gepflanzt werden, gut für Insekten. Vögel füttern – für die Senioren bedeute dies schöne Anblicke vorm Zimmer und Erinnerungen, sagt Birgit Baumann.

In Dühren haben sie die beliebten Aussichtsbänke und Tische am Grillplatz, die Fundamente und alten Gräber auf dem Friedhof hergerichtet. Auch in Hasselbach kümmerte sich ein Trupp um den Friedhof. In Weiler wurde ein altes Pumpenhäuschen aufgehübscht. In Reichen wurden Schilder gereinigt und dadurch sicherer gemacht; in Steinsfurt der Kindergarten verschönert. Ums In-The-

ma „Upcycling“ kümmerte man sich bei der AVR, richtete alte Möbel für den guten Zweck wieder her – Rekordbeteiligung mit 48 gemeldeten Helfern –, während in der Zuwandererunterkunft „Fohlenweide“ Wände bunt gestrichen wurden.

Ein besonderes Projekt stieg im Jugendhaus: Dort brachten die Spedition Wolf und das Jugendhaus-Team erfolgreiche Sportler und Jugendliche zusammen. Mit dabei: Ex-TSG 1899 Hoffenheim-Star Sejad Salihovic, der „als Nachbar vom Jugendhaus“ in Sinsheim lebt, und Gerome Heinz, erfolgreicher Heilbronner Kickbox-Profi. An der Max-Weber-Schule kümmerte sich ein Grüppchen um die Erneuerung eines Schulteichs.

Unter dem Motto „Wir schaffen was“ traten die Gruppen an. Allerdings war festzustellen, dass es sich bei den Aktiven oft um die „üblichen Verdächtigen“ handelte, die auch übers Jahr verteilt ehrenamtlich tätig sind. Ein Großteil der Projekte wurde von Vereinsmitgliedern, Ortschaftsräten oder dem Personal der jeweiligen Einrichtungen getragen, die wiederum von Familienmitgliedern und engen Freunden unterstützt wurden.

Ortsvorsteher Alexander Speer aus Dühren hält den Freiwilligentag für „eine grundsätzlich tolle Sache“. Er würde sich lieber „nicht nur einen Tag Ehrenamt von ein paar wenigen“ wünschen, „sondern von ganz vielen übers Jahr verteilt“.



Vogelhäuschen im Katharinenstift, Gräber am Dührener Friedhof, Treffen mit erfolgreichen Sportlern im Jugendhaus (v.li. oben nach re. unten). Fotos: Tim Kegel (2)/Alexander Speer